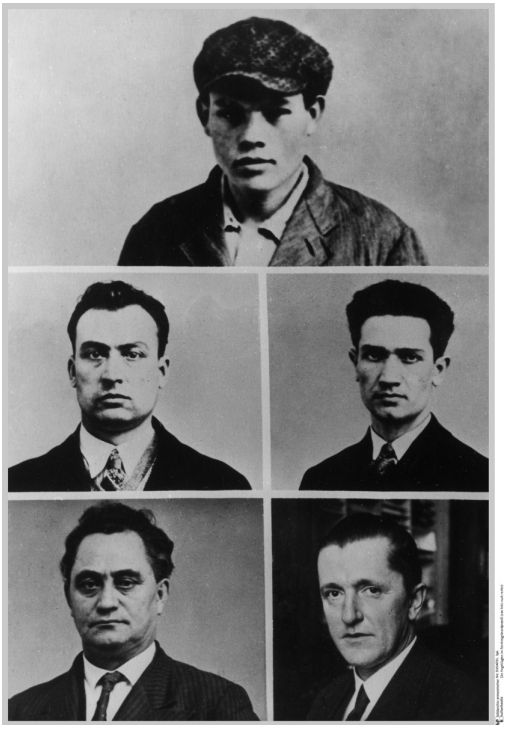
Die Angeklagten im Reichstagsbrandprozess (1. September 1933)

Kurzbeschreibung

Am Abend des 27. Februar 1933 wurde das Reichstagsgebäude in Brand gesetzt. Der mutmaßliche Brandstifter war Marinus van der Lubbe (oben im Foto) (1909–1934), ein junger linksradikaler Niederländer. Er wurde am Tatort verhaftet und gestand sofort, für die Brandstiftung allein verantwortlich zu sein. Doch die NS-Führung sah vor, den Fall für ihre eigenen Zwecke zu manipulieren. Entgegen der Beweislage behauptete die nationalsozialistische Presse, dass der Reichstagsbrand Signal für eine in letzter Minute vereitelte „Bolschewistische Revolution“ gewesen sei. In einem groß angelegten Schauprozess sollte bewiesen werden, dass die KPD Drahtzieher der Angelegenheit war. Ab dem 21. September 1933 mussten sich außer van der Lubbe vier weitere kommunistische Funktionäre wegen Hochverrat und Brandstiftung vor dem Leipziger Reichsgericht verantworten. Dabei handelte es sich um den Fraktionsvorsitzenden der KPD Ernst Torgler (im Foto unten rechts), den bulgarischen Kominternvertreter in Westeuropa Georgi Dimitroff (unten links) und dessen bulgarische Mitarbeiter Blagoi Popow (Mitte rechts) und Wassil Tanew (Mitte links).

Quelle



Quelle: Die Angeklagten im Reichstagsbrandprozeß (von links nach rechts): Marinus van der Lubbe (oben), Wassil K. Tanew und Blagoi S. Popow (Mitte), Georgi Dimitroff und Ernst Torgler (unten). September 1933.
bpk-Bildagentur, Bildnummer 30004730. Für Rechteanfragen kontaktieren Sie bitte die bpk-Bildagentur: kontakt@bpk-bildagentur.de oder Art Resource: requests@artres.com (für Nordamerika).

© bpk

Empfohlene Zitation: Die Angeklagten im Reichstagsbrandprozess (1. September 1933), veröffentlicht in: German History in Documents and Images, <https://germanhistorydocs.org/de/deutschland-nationalsozialismus-1933-1945/ghdi:image-1877> [06.09.2026].